

AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE ITALIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND
APRIL 2018

.....
AUSTRIA IST ÜBERALL.
.....



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters **Mailand**
W wko.at/aussenwirtschaft/it

Wirtschaftsdelegierte**Mag. Gudrun Hager**

AußenwirtschaftsCenter Mailand

T +39 02/879 09 11

E mailand@wko.at**Wirtschaftsdelegierter****Mag. Gregor Postl**

AußenwirtschaftsCenter Padua

T +39 049/876 25 30

E padua@wko.at**AußenwirtschaftsBüro Rom**

T +39 06/85 30 52 33

E rom@wko.at**AußenwirtschaftsBüro Bozen**

T +39 0471/30 05 41

E bozen@wko.at

HEAD OFFICE:

Mag. Martin Meischl

T 05 90 900/4369

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.atf fb.com/aussenwirtschaftt twitter.com/wko_ac_milin linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austriaYou Tube youtube.com/aussenwirtschaftf flickr.com/aussenwirtschaftaustriablog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,

Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,

E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Italien (Gesamtjahr 2017)

- **Wirtschaftswachstum höher als erwartet (2017: +1,5%)**
- **Das zweitgrößte Industrieland Europas im Aufschwung: Industrieproduktion steigt**
- **Italia 4.0: Maßnahmenpaket von EUR 20 Mrd. für Digitalisierung**
- **Österreichische Exporte deutlich gesteigert (2017: +8,6 %)**

Wirtschaftskennzahlen

	2014	2015	2016	2017 (vorläufig)
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	1.623	1.644	1.673	1.721
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	36.922	37.811	38.504	39.727
Bevölkerung in Mio. ³	60,8	60,6	60,7	60,6
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	-0,4	0,8	0,9	1,5
Inflationsrate in % ⁵	0,2	0,1	-0,1	0,9
Arbeitslosenrate in % ⁶	12,7	11,9	11,7	11,5
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro	399	414	417	448
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro	357	369	367	400

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 8

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	2017	Veränderung zum Vorjahr in %
Österreichische Warenexporte in Mrd. Euro	8,38	9,10	+8,7
Österreichische Warenimporte in Mrd. Euro	8,38	9,08	+8,1
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mrd. Euro ⁹	2,71	2,79	+3,1
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mrd. Euro ¹⁰	2,64	2,79	+5,8

Österreichische Direktinvestitionen ¹¹ , Stand 2016	EUR 3,2 Mrd.
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² : Stand 2015:	8.601
Direktinvestitionen aus IT in Ö ¹³ , Stand 2016:	EUR 11,2 Mrd.
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus IT ¹⁴ Stand 2015:	16.749

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 3. Rang

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit, Istat, Banca d'Italia

⁷ Quelle: Istat

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

• 1. Wirtschaftslage

Aufwärtstrend hält an	Die italienische Wirtschaft hat im letzten Jahr die Erwartungen übertroffen. Das BIP stieg im Gesamtjahr 2017 um +1,5%. Dieser Aufwärtstrend soll sich auch in diesem Jahr fortsetzen; für 2018 wird ein Plus von 1,4% erwartet. Laut IWF könnte bis Mitte 2020 wieder das Vorkrisenniveau erreicht werden. Italiens Firmen, die international tätig sind, haben die Wirtschaftskrise der letzten Jahre längst hinter sich gelassen. Besonders innovative Betriebe in High-Tech-Branchen konnten ihre Umsätze und Exporte im Vergleich zur Vorkrisenzeit sogar deutlich ausbauen.
Wachstumsimpulse durch Konsum	Der stärkere Inlandskonsum und die Verbesserung des Arbeitsmarkts kurbeln das Wirtschaftswachstum auch weiterhin an. Die Arbeitslosenquote sank im Dezember 2017 auf 10,8% und die Beschäftigungszahlen zeigten einen positiven Trend in allen Altersklassen. Ein Wermutstropfen bleibt die hohe Jugendarbeitslosigkeit, die im Dezember 2017 noch bei 32,2% lag.
Industrieproduktion höher als erwartet	Die Senkung der Unternehmenssteuern Anfang 2017 hat dem industriellen Sektor positive Impulse gegeben. Die Industrieproduktion konnte 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 3,0% gesteigert werden. Der Umsatz in der Industrie zog im Gesamtjahresdurchschnitt 2017 an und verbuchte +5,1% im Vergleich zum Vorjahr. Auch die Auftragslage entwickelte sich positiv. Italien ist nach Deutschland die zweitgrößte Industrienation Europas . Rund 28% der Beschäftigten arbeiten in diesem Sektor, der nahezu ein Viertel der Gesamtwertschöpfung generiert.
Investitionen steigen auch weiterhin	Für das Gesamtjahr 2017 wurde nach den jüngsten Schätzungen ein Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen in Höhe von +3,0% erwartet. Für die größere Investitionsbereitschaft ist vor allem der leichtere Zugang zu Krediten und die Erholung der Wirtschaft verantwortlich.
Bauwirtschaft wächst zögerlich	Der Zuwachs bei den Investitionen in der Bauwirtschaft lag 2017 laut den jüngsten Daten unter den erwarteten +0,8%, soll mit +0,2% aber weiterhin positiv bleiben. Auch die Maßnahmen der Regierung im Stabilitätsgesetz spielten dabei eine wichtige Rolle, insbesondere Steuererleichterungen, etwa für den Bau und Kauf von Niedrigenergiehäusern sowie eine Verlängerung der Steuervergünstigungen für Renovierungsvorhaben und Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz.
Immobilienpreise sinken langsamer	Im vergangenen Jahr wurden wieder mehr Kredite für den Wohnungskauf vergeben. Auch hier wird mit einer Fortsetzung dieser Entwicklung jedenfalls bis 2019 gerechnet. Der Rückgang der Wohnungspreise in den 13 Großstädten fiel 2016 mit ca. -1,5% geringer aus als im Vorjahr. Für 2019 wird laut Wirtschaftsforschungsinstitut Nomisma eine Trendumkehr mit steigenden Wohnungspreisen erwartet.
Gemäßigte Inflation	Nachdem Italien 2016 in die Deflation rutschte, blieb die Preisentwicklung 2017 mit +0,9% noch verhalten, aber positiv. Der Jänner 2018 brachte ebenfalls einen leichten Anstieg der Verbraucherpreise um +0,9% im Vergleich zum Vorjahr.
Exporte ziehen an	Der italienische Export entwickelte sich 2017 ausgezeichnet, mit Wachstumsraten über dem Durchschnitt der Eurozone von +7,4 % bei den Exporten und +9,0 % bei den Importen. Die Exportwirtschaft ist ein wichtiger Impulsgeber der italienischen Wirtschaft und garantiert die Präsenz des „Made in Italy“ auf den Weltmärkten.

Die rund 200.000 im Export tätigen italienischen Unternehmen (=ca. 4% aller Firmen) generierten laut Statistikamt von Jänner bis November 2017 Auslandslieferungen in Höhe von EUR 411 Mrd. und Importe von EUR 369 Mrd.

Schuldenberg weiter problematisch

Die **Staatsverschuldung** der drittgrößten Volkswirtschaft der Eurozone bleibt auf Rekordhöhe und erreichte im Dezember 2017 EUR 2.256,1 Mrd. Italiens Schuldenstand ist nach Griechenland immer noch der zweitgrößte der Eurozone.

Privates Vermögen

Die italienischen Familien können auf ein solides **Nettoprivatvermögen** bauen, das mit über **EUR 8,7 Billionen** (letzter verfügbare Zahlen für Ende 2013) ein Mehrfaches der derzeitigen Staatsverschuldung beträgt.

Stimmung weiterhin positiv

Das Konsumentenvertrauen und das **Geschäftsklima** entwickelten sich in den ersten drei Quartalen 2017 insgesamt deutlich **positiv**. Das stärkere Wirtschaftswachstum und die Verbesserung der Arbeitsmarktsituation, gekoppelt mit niedrigeren Preisen (z.B. für Energie) treiben den Privatkonsum weiter an.

Firmenkonkurse stark rückläufig

Die Anzahl der Konkurse ist im Jahr 2017 stark zurückgegangen. Nach dem Negativrekord 2014 mit insgesamt 15.600 Konkursen wirkt sich die Aufhellung der Wirtschaftslage auch weiter günstig auf die italienische Unternehmerlandschaft aus. In den ersten 9 Monaten 2017 meldeten um 13,8% weniger Unternehmen Konkurs an, als noch im Jahr zuvor.

• **2. Besondere Entwicklungen**

Industria 4.0

Mit dem ehrgeizigen Projekt **Italia 4.0** soll das zweitgrößte Industrieland Europas digital werden. In Italien besteht noch großer Aufholbedarf bei der digitalen Infrastruktur, viele Industrieanlagen müssen technologisch auf den neuesten Stand gebracht werden. Um die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der italienischen Produktionsbetriebe zu steigern, sind von 2017-2020 öffentliche Mittel von EUR 20 Mrd. für die Digitalisierung vorgesehen. Einige Maßnahmen flossen bereits in das Stabilitätsgesetz 2017 ein und werden auch 2018 wieder fortgesetzt.

Italienische Firmen profitieren unter anderem von Megaabschreibungen in Höhe von 140% und 250% für intelligente Maschinen und Anlagen und können Anreize wie Steuergutschriften für private Investitionen in Forschung und Entwicklung in Anspruch nehmen.

Wahlen 2018

Bei den Regierungswahlen am 4. März 2018 rutschte die bisherige regierende Partei PD (Partito Democratico) unter 20%. Im rechten Lager überholte die Lega mit Parteiführer Salvini die Partei Berlusconi Forza Italia. Die Koalitionsverhandlungen könnten angesichts der Ergebnisse bis zum Sommer dauern bzw. allenfalls auch zu Neuwahlen führen.

Tourismus-Boom	Italien als eine der beliebtesten Tourismusdestinationen erlebt einen neuen Boom. Die Statistiken melden je nach Region bis zu zweistellige Zuwachsraten bei der Anzahl ausländischer Besucher und entsprechende Steigerungen der Konsumausgaben. Auch Italiener reisen wieder mehr im eigenen Land. Der Umsatz der Tourismusbranche erreichte 2016 EUR 186,1 Mrd. (11,1% des BIP) und soll 2017 um 2,4% wachsen. Mailand ist 2016 zum zweiten Mal in Folge Italiens Top-Tourismusdestination und hat damit Rom den Rang abgelaufen.
„Marshall-Plan“ für den Süden	Mit einer Art "Marshall-Plan für den Süden", der Finanzierung großer Infrastrukturprojekte, will die Regierung die Wirtschaft in Südtalien wieder in Schwung bringen. Diese leidet noch stärker unter den Auswirkungen der Krise, darunter einer hohen Arbeitslosigkeit. Ende Juni kündigte der Minister für wirtschaftliche Entwicklung, Carlo Calenda, an, dass in den nächsten 20 Jahren etwa EUR 9 Milliarden in erneuerbare Energien investiert werden sollen.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Italien: zweitgrößter Wirtschaftspartner	Mit einem Handelsvolumen von Waren und Dienstleistungen von EUR 23,6 Mrd. im Jahr 2017 ist Italien der zweitwichtigste Wirtschaftspartner Österreichs. Die Top-3 – Position bei den Warenexporten – nach Deutschland und den USA – konnte Italien in den vergangenen Jahren erfolgreich behaupten.
Großer Binnenmarkt	Das Land zählt zu den größten Volkswirtschaften der Welt und verfügt über einen enormen und kaufkräftigen Binnenmarkt mit rund 61 Millionen Einwohnern, der vor allem aufgrund der geographischen Nähe österreichischen Anbietern zugutekommt.
Regionale Unterschiede	Die Intensität der Handelsbeziehungen ist mit den Regionen Norditaliens besonders hoch: Rund 80% des Warenaustausches erfolgt mit den sechs wirtschaftlich starken norditalienischen Regionen Lombardei, Venetien, Trentino-Südtirol, Emilia Romagna, Piemont und Friaul-Julisch Venetien. Auch der Großteil der ca. 400 Tochterunternehmen österreichischer Firmen in Italien befindet sich in Norditalien.
Warenaustausch deutlich erhöht	Die österreichischen Exporte nach Italien gewannen 2017 deutlich an Fahrt und legten um +8,7% (EUR 9,1 Mrd.) zu, die Nachfrage nach italienischen Waren im Umfang von EUR 9,08 Mrd. stieg im selben Zeitraum ebenfalls um hohe +8,1%.
Ausgeglichene Handelsbilanz	Auch längerfristig betrachtet ist der österreichische Warenaustausch mit Italien eine Erfolgsstory : Während die italienische Wirtschaft seit 1995 durchschnittlich weniger als 1% pro Jahr wuchs, hat sich der gegenseitige Warenaustausch in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt. Die Handelsbilanz mit Italien war 2016 erstmals seit 1999 de facto ausgeglichen, dies wird auch für 2017 erwartet.
Wichtigste Exportwarengruppen	Zu den wichtigsten Exporten „Made in Austria“ zählten in den ersten drei Quartalen 2017 Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge mit EUR 1,35 Mrd., Holz (EUR 1,1 Mrd.; +5,8%), und Lebensmittel (ohne Getränke), die mit 1,1 Mrd. und +6,9% eine starke Performance zeigten. Auch Eisen und Stahl , die 2016 rückläufig waren, zeigten einen kräftigen Aufschwung (834 Mio.; +24,7%).

Warenimporte aus Italien	Aus Italien wurden 2017 Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge importiert (2,44 Mrd.; +9,2%). Die ital. Lieferungen von Kunststoffen (EUR 457 Mio.; +14,1%) zogen stark an, und auch Importe von Eisen und Stahl (EUR 537 Mio.) erhöhten sich um 31,9%. Beliebt sind in Österreich „ Made in Italy “-Produkte wie Nahrungsmittel (ohne Getränke (EUR 964 Mio.), Kleidung (EUR 352 Mio.) und Schuhe (EUR 156 Mio.).
Direktinvestitionen	Die intensive Verflechtung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Österreich und Italien spiegelt sich auch in der Entwicklung der Direktinvestitionen wider: Italien ist nach Deutschland und Russland der drittgrößte ausländische Direktinvestor in Österreich (Stand 2016: EUR 11,8 Mrd.). Die österr. Direktinvestitionen in Italien beliefen sich Ende 2016 mit einem starken Plus von 31% , auf EUR 3,2 Mrd. Österreich behauptet sich als interessanter Wirtschaftsstandort für Italien: im Jahr 2016 wurden 30 italienische Niederlassungen in Österreich mit einem Investitionsvolumen von EUR 17,3 Mio. gegründet.
Dienstleistungsaustausch wird intensiver	Immer mehr Bedeutung erlangt der bilaterale Dienstleistungsverkehr: 2017 konnten die Dienstleistungsexporte nach Italien um +3,1% (EUR 2,79 Mrd.) wachsen. Umgekehrt stiegen die Dienstleistungsimporte aus Italien um +5,8% auf EUR 2,79 Mrd. In beide Richtungen sind die Transportleistungen und der Reiseverkehr besonders wichtige Branchen.
Reisen nach Österreich	Die Reiselust der Italiener ins beliebte Urlaubsland Österreich nahm von Mai bis September 2017 wieder zu. Die Anzahl der Ankünfte italienischer Gäste in Österreich steigerte sich um 2,6% mit einem Nächtigungsplus von 3,1%.
Chancen für österreichische Unternehmen	Dank des guten Qualitätsimages und der stark differenzierten Waren- und Dienstleistungspalette, die Österreich anbieten kann, bestehen ausgezeichnete Aussichten für heimische Unternehmen, den großen Nachbarmarkt Italien erfolgreich zu bearbeiten. Technologien im Bereich Industrie 4.0 und neue Materialien sind in Italien stark nachgefragt und bieten Geschäftsmöglichkeiten für österreichische Exporteure. Die steigende Industrieproduktion und die größere Investitionsbereitschaft machen Italien als Abnehmer für Maschinen- und Anlagenbau attraktiv. Investitionen im Tourismus- und Wellnessbereich bieten auch Absatzmöglichkeiten für österreichische Zulieferer. Der Bereich Infrastruktur bietet gute Chancen, Umwelttechnologien bleiben ebenfalls gefragt. Im Rahmen der Modernisierung der öffentlichen Verwaltung und des Gesundheitswesens gibt es auch interessante Möglichkeiten für österreichische ICT -Unternehmen in den Bereichen E-Government und E-Health. Daneben bleiben Lebensmittel „Made in Austria“ Dauerbrenner.
Individuelle Beratung und Veranstaltungen	Die AußenwirtschaftsCenter in Italien beraten Sie gerne bei der Marktbearbeitung und bieten eine Reihe von interessanten Veranstaltungen an. Das Veranstaltungsprogramm 2018 finden Sie auf unserer Website .

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

